

Die ver.di-Landesbezirksfrauenkonferenz NRW beschließt:

Resolution

an: ver.di-Bezirke NRW, alle weiblichen ver.di-Mitglieder in NRW, alle ver.di- Frauengremien in NRW.

In vielen Orten – auch in NRW und bundesweit – organisieren in unterschiedlichen Zusammensetzungen zahlreiche Frauengruppen und – Initiativen Aktionen unter dem Motto „Frauen*Streik“ anlässlich des Internationalen Frauentages 2019.

Die Landesbezirksfrauen-Konferenz unterstützt die regionalen und überregionalen Aktionen unter dem Motto „Frauen*Streik“ zum 8. März. Sie ruft alle Kolleginnen unserer Gewerkschaft in NRW auf, sich nach ihren jeweiligen Möglichkeiten in Netzwerken und Initiativen zum Thema „Frauen*Streik“ einzubringen. Wir ver.di-Frauen sind Teil der Frauenbewegung und setzen uns für Frauenrechte auf allen Ebenen ein. Daher ist uns eine Zusammenarbeit mit anderen Frauen-Gruppen und Frauen-Initiativen wichtig.

Wir ver.di-Gewerkschafterinnen rufen nicht zum Streik auf. „Streik“ ist als Mittel eines Arbeitskampfes juristisch klar definiert und wird u.a. zur Durchsetzung von Tarifverhandlungen eingesetzt.

Jedoch ist die Verweigerung von „Arbeit“ – auch unbezahlter Reproduktions- und ehrenamtlicher Arbeit - wichtig, damit sichtbar wird, wie umfassend die ökonomische und finanzielle Leistung von Frauen ist, die unentgeltlich – oder zu immer noch 22% weniger Entgelt - erbracht wird.

Darum geht es bei dem weltweiten Aufruf, die Arbeit am 8. März zu verweigern. Jede Frau, jede Kollegin, kann dies phantasievoll und auf ihre Weise und mit ihren Möglichkeiten tun. Am besten mit vielen anderen Frauen zusammen unter einem Logo, einer Aussage, die verdeutlicht, dass wir gemeinsam und solidarisch unsere Forderungen und Grundrechte endlich erfüllt sehen wollen!

100 Jahre nachdem wir das Wahlrecht erfolgreich erkämpft haben, ist es wichtig zu zeigen, dass Frauen in allen Bereichen – in der Familie, bei der Erwerbsarbeit, im Ehrenamt und, und, und - die Hälfte unserer Gesellschaft sind. Die Arbeit von Frauen - in jeglicher Form - wird immer noch weder gleichwertig bezahlt noch wertgeschätzt. Darum gehen Frauen am 8.März auf die Straße und fordern die Umsetzung ihrer Rechte und die Erfüllung ihrer Forderungen ein.